

Rede zur Neubesetzung der Position des „Vertrauensanwalts“ am 12. Januar 2017

Herr Präsident,

meine Damen und Herren,

wie kann man einer im Grunde guten Sache möglichst großen Schaden zufügen?!

Indem die falschen Leute zur falschen Zeit versuchen, diese Sache aufzugreifen!

Lassen Sie mich zunächst zum falschen Zeitpunkt kommen:

Es ist wirklich grotesk, dass diese Koalition ausgerechnet jetzt das offensichtlich zentrale politische Thema der Stadt, den bisher von kaum jemanden zur Kenntnis genommenen Vertrauensanwalt als !! "Dringlichen Antrag" !! in diese Plenardebatte gedrückt hat.

Meine Fraktion hat bewusst darauf verzichtet, die Frage der wirklichen Dringlichkeit dieses Antrages im Sinne von § 59 unserer Geschäftsordnung zu problematisieren.

Nein, wir wollen schon, dass die Bürger unserer Stadt erfahren, was diese Koalition in der gegenwärtigen Situation unserer Stadt für dringlich hält!

Unsere Stadt ist vor keinen vier Wochen Ziel des gewalttätigsten islamisch motivierten Terroranschlags in unserem Lande geworden.

Da gab es keine Dringlichkeiten, mit angemessenen konkreten Sicherheitsvorkehrungen die Sicherheit unserer Bürger zu schützen;

da gab es keine Dringlichkeiten, mit deutlicher Führung und Richtlinienkompetenz sicherheitspolitische Ablenkungsdebatten zu beenden.

„Dringlich“ war aber ausgerechnet dem Herrn Justizsenator die Einführung abstruser Klosettkategorien!

Ja, so kann man Prioritäten setzen!

Und wir sagen:

in den vergangenen Wochen hat diese Koalition so gut wie alle Prioritäten in den Sand gesetzt!

So falsch wie der Zeitpunkt, sind die politischen Kräfte, die sich ausgerechnet jetzt des Vertrauensanwaltes bemächtigen wollen:

Wahrscheinlich wird es nicht nur mir so gegangen sein, als ich Ihren Antrag zum ersten mal überflog und die Stichworte „Dringlich“ und „Korruptionsbekämpfung“ las.

Alle Achtung, konnte man meinen, der Senat schafft es zwar nicht, seinen Stasi Staatssekretär zu entlassen, aber jetzt machen die wenigstens Schluß mit der Korruptionsaffäre um den Leiter der Senatskanzlei.

Das war zwar zu optimistisch, aber wir sind dennoch dankbar, dass die Koalition selbst das Thema „Korruptionsbekämpfung“ aufgreift.

Denn Ihre Partei, Herr Regierender Bürgermeister, ist es doch, bei der jedem Berliner Bürger das Stichwort vom „roten Filzhaus“ einfällt!

Herr Regierender Bürgermeister,

wenn Sie das Thema Korruptionsbekämpfung wirklich so ernst nehmen würden, wie es der Koalitionsantrag vorspielen will, könnten Sie gleich bei sich, in Ihrem Senat, damit überzeugend anfangen!

Sie entsorgen einen Bausenator, dessen Offenheit für Spenden von Bauinvestoren legendär ist, ausgerechnet als Innensenator!

Sie halten einen Staatssekretär, dessen Verhältnis zur Korruption Gegenstand staatsanwaltlicher Ermittlungen ist!

(Dieses Haus wartet im übrigen immer noch auf die Beantwortung der Frage, wann und wie der Leiter Ihrer Senatskanzlei von den Korruptionsuntersuchungen der Staatsanwaltschaft gegen ihn erfahren hat und wann und wie er seiner Beamtenpflicht nachgekommen ist, Sie davon zu unterrichten.)

Und weil wir gerade bei Ihren Staatssekretären sind:

Sie halten einen Staatssekretär, der ein sehr eindeutiges Verhältnis zur DDR Staatssicherheit hat;

und

Sie halten eine Staatssekretärin, die ein bedeutend weniger eindeutiges Verhältnis zum Islamismus hat.

Die Einbettung Ihres sogn. Dringlichkeitsantrages in das allumfassende Fehlstartsszenario dieser Koalition ist in allem auch ein Tort, den Sie der Institution des Vertrauensanwalts antun.

Unabhängig von der Ausgestaltung der Aufgabe im Einzelnen, über die wir in den Ausschüssen reden werden, kann sich meine Fraktion grundsätzlich durchaus mit der Institution des Vertrauensanwaltes anfreunden.

Die ja zahlenmäßig sehr spärlichen Erfahrungen des bisherigen Amtsinhabers geben zwar keinen Anlaß, die Aufgabe zu überschätzen; aber nach unserer Auffassung lohnt es sich, in den Ausschussberatungen über weitere Details und ich denke hier insbesondere an die breitere Bekanntmachung des Vertrauensanwaltes, zu einem Konsens zu kommen.

Mit der Institution eines Vertrauensanwaltes kann sich meine Fraktion auch deshalb durchaus anfreunden, weil wir in unserem Landes- (S.27) und Bundesprogramm (S. 26) ganz ähnliche Vorstellungen zu einer sauberen öffentlichen Verwaltung beschlossen haben.

So fordern wir, die Steuerverschwendung als Straftatbestand zu erfassen (Bund) und die Einsetzung eines unabhängigen Amtsanklägers (Land).

Besonders aufmerksam hat uns in Ihrem Antrag gemacht, dass Sie die Stelle „zügig neu besetzen“ wollen.

Wenn das dann auch noch in einen „dringlichen Antrag“ eingebunden wird, sollten bei allen Bürgern die Alarmglocken läuten!

In einer vom tief-roten Filz durchdrungenen Stadt werden wir als Opposition mit höchster Aufmerksamkeit darauf achten, mit welcher Personalie diese „dringliche und zügige Besetzung“ verbunden wird.

Seien Sie sicher, dass es Ihnen nicht gelingen wird, unterhalb der Wahrnehmungsschwelle der Öffentlichkeit irgendwelche Zukurzgekommene bei Senats- oder Bezirksamtsposten als Vertrauensanwalt mit einem Trostpflaster zu versorgen.

Ich hoffe, dass Sie nicht einmal darüber nachdenken, etwa die wegen ihrer linksextremistischen Unbelehrbarkeiten als Stadträtin durchgefallene Parteifreundin

(Franziska Drohsel, StZdf) als Anwältin für eine saubere Verwaltung wieder auferstehen zu lassen.

Auch deshalb wird meine Fraktion mit großer Überzeugung der Überweisung in den Rechtsausschuss und den Hauptausschuss zustimmen.